

Zeitschrift: Infos & Akzente

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 1 (1994)

Heft: 1

Artikel: Lebensraum Quartier

Autor: Nagel, Ueli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensraum QUARTIER

Ein Grossteil der Zürcher Bevölkerung lebt heute in städtischen Verhältnissen. Die Umwelt vieler Kinder zeichnet sich – nicht nur in den Zentren Zürich und Winterthur, sondern auch in den Agglomerationsgemeinden – durch wachsende Naturferne aus. Die meisten naturkundlich orientierten Unterrichtsprogramme und Lehrmittel beziehen sich jedoch immer noch vorwiegend auf die “intakte Natur” in stadtfernen, ländlichen Lebensräumen und ihre (schiützenswerte) Tier- und Pflanzenwelt.



Im Schulzimmer werden mit den gesammelten Blättern und Früchten farbige Abdrücke gestempelt

Schulprojekt "Stadtökologie"

Unter dem Titel "Stadtökologie – Lebensqualität in der Stadt" bieten die Umwelterziehungs-Fachleute am Pestalozzianum seit 1991 Fortbildung, Beratung und Unterrichtsmaterialien an (Projektleitung: Ueli Nagel). Dieses Programm nimmt bewusst die städtische Umwelt als Ausgangspunkt und möchte Möglichkeiten zum entdeckenden Lernen, zum erlebnis- und handlungsorientierten Umweltunterricht in diesem besonderen Lebensraum entwickeln und bekannt machen.

Im Schuljahr 1991/92 machten sich nach dem Besuch eines Einführungskurses in Zürich und Winterthur rund 30 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen mit ihren Klassen auf, um die Spuren der Natur und die "wilde Seite" der Stadt zu

entdecken. Von der Exkursion zum nahen Stadtpark (mit Vor- und Nachbesprechung) bis zum mehrwöchigen Projektunterricht (Erarbeitung eines Baum-Lehrpfades) kamen dabei ganz verschiedene Formen und Themen zum Zug. An einem Treffen zum Schuljahreschluss wurden die Erfahrungen und Ergebnisse ausgetauscht. Etliche Teilnehmer/innen konnten die Thematik erst im nachfolgenden Schuljahr 92/93 in ihren Unterricht einbauen oder wollten nach den positiven ersten Erfahrungen auch mit der nächsten Klasse ein solches Unterrichtsprojekt durchführen. Zudem erweist sich die ökologische Zuwendung zur nahen Umwelt im Quartier als ideales Thema zum Arbeiten mit dem neuen Lehrplan. Zurzeit werden am Pestalozzianum aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen die Unterrichtsmaterialien überarbeitet und

zu einem Lehrmittel erweitert, welches in der Werkbuch-Reihe des Zytglogge-Verlags publiziert werden soll (Frühjahr 1995).

Weiterhin bietet das Pestalozzianum Beratung, Dokumentation und Materialien für Lehrerinnen und Lehrer an, welche mit ihren Klassen die städtischen Lebensräume bewusst wahrnehmen und erforschen möchten (vgl. separate Postkarte). Der nachfolgende Bericht von einer Projektwoche mit Unterstufen-Schüler(inne)n zeigt eine gelungene Möglichkeit, das Thema klassenübergreifend anzupacken – was niemand davon abbringen soll, sich ganz bescheiden im Normalunterricht darauf einzulassen!

Projektwoche
"Lebensraum Quartier"

Vom 20. bis 25. September 1993 führten alle Lehrerinnen des Primarschulhauses Zelglistrasse in Winterthur-Töss mit ihren Klassen (1.-3.) eine Projektwoche zum Thema "Lebensraum Quartier" durch. Hier der Bericht des Lehrerinnen-Teams: "Traurig und nass hängt eine verirrte Stoffschleuder im Geäst eines Lindenbaumes vor dem Schulhaus Zelglistrasse in Winterthur-Töss. Das Sandsäcklein und der farbige Schweif erinnern daran, dass hier vor einer Woche bei noch fast som-

PESTALOZZIANUM

Infos

AKZENTE

merlichem Wetter ein buntes und lebhaftes Treiben stattgefunden hat. Während einer Woche fanden sich die Kinder nicht im Klassenverband in ihren Schulzimmern, sondern in kleinen Gruppen im Treppenhaus ein. Ähnlich wie in der Skischule besammelten sie sich je vor ihrer Nummer, um von einer Lehrerin abgeholt zu werden. Wenig später

aller die Strasse mit Kreide bemalt werden. Wieder eine andere Gruppe begab sich direkt ins Gemeindehäuschen, wo unter fachkundiger Leitung Töss-Sand-Säcklein geschnürt und mit Stoffbändern zu Schleudern zusammengefügt wurden. Für geschickte Hände standen Blütenblätter, Blätter, Stecken und Kastanien, natürlich alles aus dem Quartier, zum Basteln zur Verfügung.

Wiederum eine Gruppe wurde mit verbundenen Augen an einer Stange regelrecht abgeführt. Es ging Richtung Bahnhof Töss, was die meisten auch "blind" merkten. Was es dort alles zu sehen, hören, riechen und mit baren Händen und Füßen abzutasten gab, war kaum zu glauben. Während dieser Zeit war eine andere Gruppe schon längst an einem wunderbaren Platz beim Tössuferweg angelangt. Der Ort und die Bewegungsspiele liessen sie die nahe Stadt fast vergessen.

Eine Gruppe war schon auf dem Rückweg. Die Kinder hatten im Quartier Pflanzen gesammelt und bestimmten nun mit Hilfe von Büchern deren Namen. Die Pflänzchen wurden auf Blätter geklebt und beschriftet. Jedes war am Schluss stolze Besitzerin/stolzer Besitzer eines Mini-Herbariums. Aus dem Schulzimmer nebenan ertönte lustige Musik. Diese Gruppe hatte auf einer kurzen Quartierexpedition Geräusche gesammelt und versuchte nun anhand von Zeichnungen, die Töne von Ampeln, Postomat, Velos, Autos, Briefkästen und vielem mehr nachzuahmen.

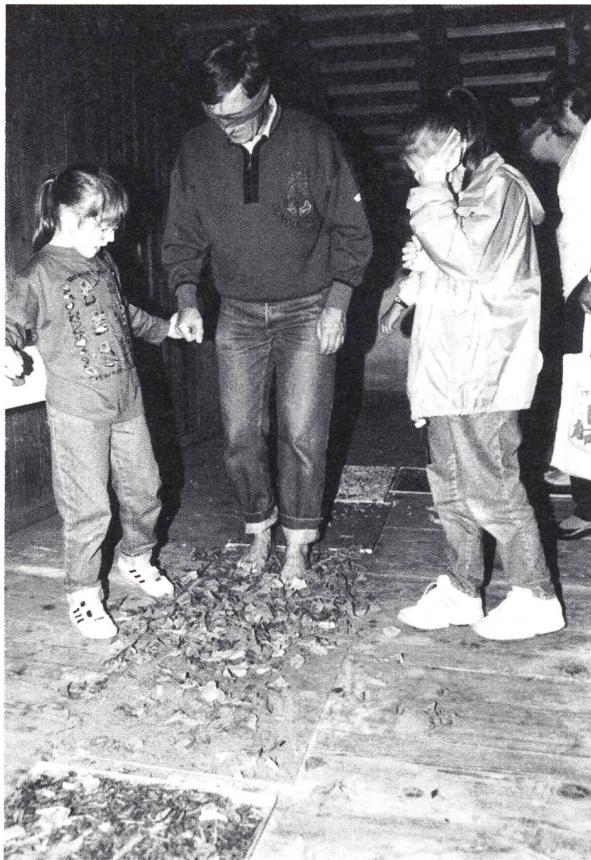
Am Freitag besuchten die Kinder den Unterricht bei ihrer Klassenlehrerin. Sie erzählten von ihren Erlebnissen und halfen bei der Vorbereitung für den Samstag.

Am Samstag selbst regnete es dann in Strömen, so dass der Schlussplausch im Schulhaus stattfinden musste. Das Töss-Lied und die Quartiergeräusche wurden ständig im Treppenhaus dargeboten. Die Ausstellungen der gesammelten Schätze der Kinder lagen auf bunten

Tüchlein auf ihren Schultischen, die Ausstellungen der Fotos, Blätter und Basteleien hingen und lagen in Gängen, in Schulzimmern und im Hort. Oben im Estrich durften Junge und Junggebliebene einen Erlebnisparcours für Füsse abschreiten. Nachdem der Töss-Kanon zum letzten Mal dreistimmig aus drei Etagen erklangen und der frische Most leergetrunken war, ging es gemeinsam ans grosse Aufräumen.

Heute, mehr als eine Woche nach dieser Projektwoche, kann schon gesagt werden, dass es gelungen ist, den Kindern das Quartier näher zu bringen. Sie haben es erleben, erforschen und mit allen Sinnen wahrnehmen können. Was da nach einem vom Pestalozzianum organisierten Kurs zum Thema Stadtökologie und angeregt durch den Workshop zum neuen Lehrplan in dieser Woche entstanden ist, wurde von allen Beteiligten positiv erlebt. Es bleibt zu hoffen, dass es auch für die Zukunft, sei es fürs Quartier, für die Gestaltung des Pausenplatzes oder für die Zusammenarbeit unter den Lehrerinnen weiter Früchte tragen wird."

Ueli Nagel



Mit den Füßen tasten: Sinnesparcours im Estrich für Junge und Junggebliebene

schwärmt sie dann alle in verschiedenen Richtungen aus. Eine Gruppe machte sich Richtung Töss auf. Während ihrer Töss-Safari kamen sie in hautnahen Kontakt mit Bäumen. Sie konnten sie bestimmen, betasten oder gar erklettern. Wieder im Schulzimmer angelangt, wurden mit den gesammelten Blättern und Früchten Abdrücke gestempelt. Eine andere Gruppe suchte die Rieterstrasse auf, wo sie während einer Stunde spielten. Alte und neue Murmel-, Hüpf-, Sing- und andere Spiele standen auf dem Programm. Zu guter Letzt durfte zur Freude fast